

Mitteilungen der Hochschulen = Communications des ecoles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **40 (2001)**

Heft 1: **Wettbewerbe = Les concours**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

demie den Titel des Gartenarchitekten erwarb. Nach langjähriger Tätigkeit bei Willi Neukomm, Zürich, machte er sich 1962 in Oberwil/Zug selbständig und trat auch dem BSG bei. Mit seinem Förderer und Freund Willi Neukomm gewann er die Gestaltungswettbewerbe für zwei Sektoren an der Gartenbauausstellung «Grün 80» («Schöne Gärten» und «Land und Wasser») in Basel. Beauftragt wurden sie schliesslich mit der Detailplanung für den Sektor «Schöne Gärten», worauf er sehr stolz war. In der Folge hat Dölf Zürcher beispielhafte Gartenarchitektur praktiziert. Sein Können wurde durch unzählige Wettbewerbsgewinne und Empfehlungen für Weiterbearbeitungen anerkannt. Die Planungsarbeiten wurden geprägt von seiner aussergewöhnlichen Begabung des Be-

obachtens und Freihandzeichnens. Jeder Entwurf wurde zum Kunstwerk mit unverkennbarer «Handschrift». 1993 gründete Dölf Zürcher zusammen mit seinem langjährigen Mitarbeiter Erich Andermatt die Kollektivgesellschaft «Zürcher + Andermatt». Mit dieser Konstellation wappnete er sich für die neuen Herausforderungen des Marktes. Die Auftragsabwicklung verlangte vermehrt ein Managementdenken, komplexe interdisziplinäre Zusammenarbeit und Darstellungstechniken basierend auf CAD. Der Computer wurde Alltag. Mit dieser «anderen Arbeitswelt» konnte sich Dölf, wie viele seiner Generation, nie anfreunden. Am 13. November 2000 ist Dölf unerwartet schnell von uns gegangen. Sein Tod macht uns sehr betroffen. Dölf Zürcher, ein liebenswerter Kollege, Freund und Part-

ner hinterlässt eine grosse menschliche Lücke. Durch die von ihm hinterlassenen Werke wird uns Dölf in ehrendem Andenken bleiben. Wir werden ein bedeutendes Stück schweizerischer Gartenarchitektur und den liebenswerten, grossartigen Menschen in Erinnerung behalten.

Erich Andermatt



Dölf Zürcher

Mitteilungen der Hochschulen Communications des ecoles

■ GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT: MASTER-STUDIENGANG FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Die Anforderungen an Fachleute der Landschaftsarchitektur wachsen rasant und verlangen nach neuen Fähigkeiten. Deshalb arbeitet die Hochschule Rapperswil HSR ab Sommer 2001 mit zwei deutschen Fachhochschulen zusammen und beteiligt sich an einem Master-Studiengang mit stark internationaler Ausrichtung – dem «International Master of Landscape Architecture» (IMLA). Die Chancen für Landschaftsarchitektinnen und -architekten auf dem Arbeitsmarkt stehen gut. Allerdings sind neben den Fach-

kenntnissen aus der Grundausbildung vermehrt neue Kenntnisse verlangt. Wer sich in Managementtechniken auskennt, Vertrautheit mit den internationalen Verhältnissen mitbringt oder digitale Arbeitstechniken beherrscht, ist einfach gefragter. Der Studiengang der Hochschule Rapperswil schliesst hier eine Lücke im bisherigen Weiterbildungsangebot.

International und anwendungsorientiert

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind gesetzt: Planen in Europa, digitale Arbeitstechniken und Managementtechniken. Das Konzept des Ausbildungsganges verfolgt das Ziel, Abgängerinnen und Abgänger zu erhalten, die

kreativ mit den neuen Technologien umgehen können und international geprägt sind. Dies soll erreicht werden durch anwendungsorientierte Projekte zu aktuellen Aufgabenstellungen der Landschaftsarchitektur. Die Hochschule Rapperswil bietet den Studiengang an in Zusammenarbeit mit zwei deutschen Fachhochschulen: der FH Nürtingen (Baden-Württemberg) und der FH Weihenstephan (Bayern).

Modularer Ausbildungsgang

Das Konzept des IMLA erlaubt ein berufsbegleitendes oder ein verdichtetes Studium. Damit schwankt die voraussichtliche Studienzeit zwischen 2 und 5 Jahren. Die sechs Module sind in-

**HOCHSCHULE
RAPPERSWIL
HSR**

haltlich und zeitlich so aufeinander abgestimmt, dass sie alternerend an den beteiligten Hochschulen absolviert werden können; sie dauern jeweils vier Wochen. Die Internationalität wird damit beim Wort genommen. Die Gesamtkosten des Studiums (6 Module mit Einschreibgebühr und Thesis) betragen 4200 Euro (rund 6300 Franken). Der Anmeldeschluss für den im Sommer 2001 startenden Ausbildungsgang ist der 1. April 2001. Aufgenommen werden Absolventinnen und Absolventen eines Studiums der Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Architektur oder vergleichbarer Disziplinen mit Planungs- und Raumbezug. Weitere Auskünfte erteilt die Hochschule Rapperswil, Abt. Landschaftsarchitektur, Telefon 055-222 49 57, Fax 055-222 44 00, E-Mail imla@hsr.ch, www.imla.de.

■ **DIPLOME 2000 AN DER HSR**

Am 26. Februar fand die Abschlussfeier für die Diplomandinnen und Diplomanden an der Hochschule Rapperswil statt. An der Abteilung Landschaftsarchitektur erhielten 11 Absolventinnen den (neuen) Titel «diplomierte Ingenieurin FH in Landschaftsarchitektur» und 17 Absolventen den Titel «diplomierter Ingenieur FH in Landschaftsarchitektur».

Photo: Maya Albrecht



chitektur». Diese Titel sind zwar nach der neuen Fachhochschulverordnung korrekt, aber in der beruflichen Praxis wohl kaum goutierbar. Die Schreibweise «Dipl. Ing. FH, Landschaftsarchitekt(in)» dürfte sich sehr bald durchsetzen.

Ihre Diplome erhielten: Jonas Beglinger, Matthias Berchtold, Ueli Bertschinger, Jeremy Brian, Esther Brunner, Mirjam Bucher, Melchior Dodel, Lorenz Eugster, Florian Fisch, Christoph Forrer, Sascha Graber, Daniel Grauwiler, Anja Häfliger, Christian Hänni, Blanche Keeris, Daniela Langenegger, Janut Lüscher, Lukas Marty, Nadine Merz, Jacqueline Noa, Jeannette Rinderknecht, Michèle Robin, Reto Schiess, Franziska Schlecht, Stefan Stettler, Sabine Tholen, Adrian Ulrich, Stefan Zantop.

In der traditionellen Ausstellung konnten sich die Angehörigen und Gäste von der hohen Qualität der Diplomarbeiten überzeugen, die schon auf den ersten Blick durch einen professionellen Einsatz der EDV-Techniken beeindruckten. Sie umfassen wiederum das gesamte Spektrum des Arbeitsbereiches der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten.

Auch in diesem Jahr wurden besonders gute Diplomarbeiten durch die «Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur» ausgezeichnet. Preise erhielten Mirjam Bucher für die Arbeit «Die Grünräume der Bata-Siedlung in Möhlin» sowie Christoph Forrer und Stefan Zantop für das «Landschaftsentwicklungskonzept Belchen-Passwang und Waldenburg».

Bernd Schubert

■ **RAPPERSWILER PLANTING DESIGN-TAGE – GESTALTUNG MIT PFLANZEN**

Die Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule Rapperswil bietet ab 2001 die Rapperswiler

Planting Design-Tage an. Diese Weiterbildungsveranstaltung löst die Rapperswiler Sommerakademie ab und hat die Pflanze als Gestaltungsmittel zum Thema.

Das Erlernen und Auffrischen von Pflanzenkenntnissen und der gezielte Einsatz von Pflanzen in der Gestaltung steht im Zentrum der drei jeweils zweitägigen Veranstaltungen. Die Kurse sind über die Vegetationsperiode verteilt und finden immer freitags und samstags statt. Am ersten Tag werden ausgewählte Gärten besucht und mit den Referenten der Einsatz der Pflanze als Gestaltungsmittel diskutiert. Am zweiten Tag entwerfen die Teilnehmer bei einem vorgegebenen Projekt (es können auch eigene Projekte mitgebracht werden) einen Pflanzplan unter Anleitung der, auf das Thema spezialisierten, Dozenten. Die Kurse sind offen für interessierte Laien und Fachleute (Gärtner und Landschaftsarchitekten). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Teilnehmer pro Kurs beschränkt. Folgende Themen sind für dieses Jahr geplant: «Tessin Pflanztage – englische Pflanztage inmitten der Magnolienblüten», «Von Föhre und Bambus», «Kirschen und Azaleen – Pflanzenverwendung im Japanischen Garten», «Pflanztage mit Wolfgang Oehme».

Weitere Informationen: <http://www.1.hsr.ch/nds/index.html>

Prof. Peter Petschek

■ **NACHDIPLOMSTUDIUM LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**

Die Professur für Landschaftsarchitektur an der ETH Zürich, Departement Architektur, Professor Christophe Girot, bietet jeweils ab dem Wintersemester ein Nachdiplomstudium an. Anmeldeschluss: 31. Mai 2001. Informationen unter: <http://www.orl.arch.ethz.ch/>

LandArch/NDS/index
 Udo Weilacher, Landschaftsarchitekt, Professur Landschaftsarchitektur, Prof. Christophe Girot, Institut ORL, HIL H 54.2, ETH Höggerberg, CH-8093 Zürich, Telefon 01-633 66 73, Fax: 01-633 12 08
 E-Mail eilacher@orl.arch.ethz.ch

■ AUSSTELLUNG «LANDSCHAFT ALS URBANES FRAGMENT», ETH ZÜRICH

Die Professur für Landschaftsarchitektur unter der Leitung von Prof. Christophe Girot stellte die Lehre der letzten zwei Semester unter das Thema «Landschaft als urbanes Fragment».

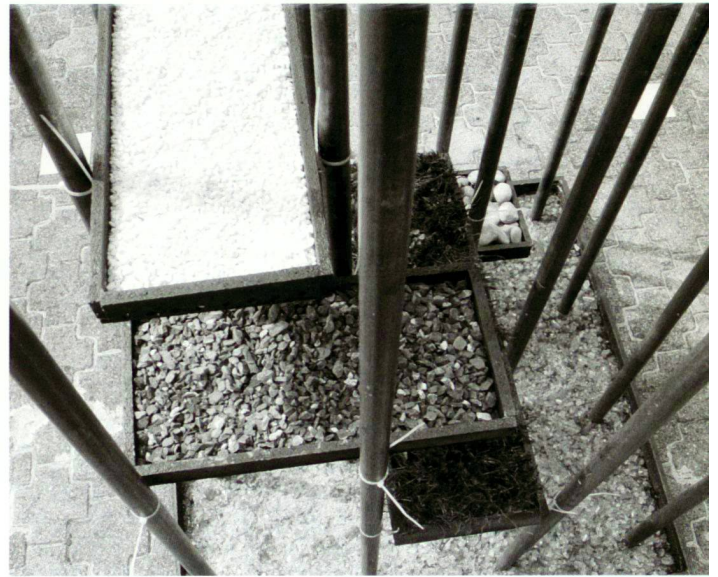
Unsere Städte sind nicht mehr als Ganzes zu begreifen; Unterschiedliches und Widersprüchliches bestehen nebeneinander, oft sogar ineinander. Der Verlust einer klaren Abgrenzung von landschaftlichen und städtischen Elementen bedingt die Auflösung eines scheinbaren Gegensatzes von Natur und Kultur. So stellt sich die Frage nach einer Neudefinition der Natur der Stadt. Sind unsere ästhetischen und ideologischen Vorstellungen von Stadt einerseits und von Natur andererseits tatsächlich gezwungenermassen zwei sich gegenüberstehende Pole? Naturpräsenz ist in den fragmentierten Freiräumen ein wesentlicher, wenn auch nicht immer offensichtlicher Bestandteil. Die natürlichen Phänomene in der Stadt wieder ins Bewusstsein zu bringen ist eine Frage der Wahrnehmung, aber auch eine gestalterische Herausforderung, die sich nicht nur auf die Anreicherung von Biomasse beschränken kann, wie Dieter Kienast es ausgedrückt hat.

Im Diplomwahlfach des letzten Sommersemesters entwickelten die Architekturstudenten Projekte für unterschiedliche, selbst

gewählte Freiraumfragmente im Raum Zürich, im jetzigen Wintersemester für den Basler Rheinhafen. In diesen Semesterarbeiten ging es darum, die Stadtwahrnehmung durch die Beschäftigung mit alltäglichen städtischen Räumen unter landschaftsarchitektonischen Fragestellungen anzuregen und im Entwurf der Frage nachzugehen, welche neue Deutung und Bedeutung die Arbeit auch mit natürlichen Prozessen dem städtischen Lebensraum geben kann. Parallel dazu wurden Wahrnehmungsperspektiven mit Video untersucht.

Im Herbst entstand auf der Dachterrasse an der ETH Höggerberg zu den sehr unterschiedlichen Entwürfen in Zürich eine grosse Anzahl Versuchsobjekte im Massstab 1:1, die mit natürlichen Prozessen im Freiraum experimentierten und sich mit Wind und Wetter veränderten. Im Rahmen einer Ausstellung wurden sie einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Das Ergebnis dieses Semesters wird von einer umfangreichen Präsentation im Internet begleitet, die unter <http://www.landschaft.ethz.ch> zugänglich ist.

Thilo Folkerts, Maya Kohte



Projekt Sihlhochstrasse,
 Dominik Isler und Michel
 Gerber



Studentische Projekte
 an der Professur für
 Landschaftsarchitektur,
 ETH Zürich